

Haushaltsrede 2025 Bürgermeisterin Anne Loth

KI-generierte Transkription. Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates,
liebe Wipperfürtherinnen und Wipperfürther,

ein Haushaltsplan ist, wie man so schön sagt, mehr als nur eine schnöde Sammlung von Zahlen. Er ist der Ausdruck unserer gemeinsamen Werte und Prioritäten. Er zeigt, wohin die Reise gehen soll, und wir alle wissen, in Zeiten knapper Kassen heißt es, die Spreu vom Weizen zu trennen und kluge Entscheidungen zu treffen – mit Augenmaß und Pragmatismus. Neu in diesem Jahr ist, dass der Haushaltsentwurf bereits in der heutigen Herbstsitzung eingebracht wird, damit wir am Ende des Jahres mit der Beratung abschließen können und tatkräftig zu Beginn 2025 anpacken können, um wichtige Investitionen auf den Weg zu bringen.

Wie viele andere Kommunen ist auch Wipperfürth gezwungen, den Haushalt zu konsolidieren, Einsparungen vorzunehmen und genau zu prüfen, wo investiert werden muss. Mit dem Haushaltsentwurf werden nicht nur Maßnahmen für die nächsten 12 Monate festgelegt, sondern auch die mittel- und langfristigen strategischen Handlungsschwerpunkte der nächsten Jahre. Unsere geplanten Investitionen belaufen sich auf 45 Millionen Euro, die wir 2025 einsetzen wollen, um die Lebensqualität zu erhalten, den Wirtschaftsstandort zu stärken und dem demografischen Wandel zu begegnen. Diese Mittel bedeuten aber auch, dass wir einen großen Modernisierungsbedarf haben, besonders bei den Schulen und städtischen Gebäuden. Hier geht es nicht um Kleinigkeiten, sondern um, um im Bild zu bleiben, wahre Bretter, die wir bohren müssen: Der Schulkampus auf dem Mühlenberg, die Sanierung des EVB-Gymnasiums und die Umbauten an den Grundschulen – das sind Mammutprojekte, die uns noch lange beschäftigen werden.

Entsprechend sind 70% der Investitionen im kommenden Jahr für den Hochbau vorgesehen – rund 25 Millionen Euro. Die Weiterentwicklung der Schullandschaft in den nächsten Jahren wird uns daher auch in den kommenden Monaten intensiv beschäftigen. Neben diesen Bildungsinvestitionen stehen auch die Feuerwehrgerätehäuser und die Neugestaltung von Rathaus und Kolpinghaus im Fokus. Die Infrastruktur ist das Rückgrat unserer Stadt, und so widmen wir 22% unserer Investitionen dem Straßenbau mit rund 7,8 Millionen Euro. Für die Stadtwässerung sind rund 2 Millionen Euro vorgesehen. Insgesamt sind für 2025 rund 36 Millionen Euro für Baumaßnahmen im Haushalt eingeplant.

Doch eines ist klar: Es geht nicht nur um Beton und Baumaßnahmen, es geht um das Leben in unserer Stadt, um ein Umfeld, das Menschen anzieht und ihnen ein Zuhause bietet. Wir möchten die Stadt attraktiv halten und auch über die Pflichtaufgaben hinaus ein lebenswertes Umfeld für die Bürgerinnen und Bürger bieten. Dies ist auch ein großes Anliegen der Unternehmen hier vor Ort, die wie wir als Stadtverwaltung auch um Fachkräfte werben.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei Jens Groll und dem Team der Stadtkämmerei mit Sabrina Kirch sowie den Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsvorstand für die umfangreiche Aufarbeitung des Haushaltsentwurfs und die intensiven Vorberatungen bedanken. Jens Groll ist übrigens in dieser Sitzung nicht nur als Stadtkämmerer, sondern auch erstmalig in seiner Funktion als allgemeiner Vertreter dabei, und ich wünsche Ihnen alles Gute in dieser Funktion.

„Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, frage, was du für dein Land tun kannst.“ In diesem Sinne möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken, liebe Mitglieder des Stadtrates und der politischen Gremien. Ihr Engagement ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg unserer groß angelegten Projekte. Die zahlreichen Sondersitzungen und intensiven Beratungen, die Sie bereitwillig in Kauf nehmen, sowie Ihre Zeit, die Sie sich für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen, sind nicht selbstverständlich und verdienen daher Anerkennung. Vielen Dank.

Ein weiterer Dank gebührt meinen stellvertretenden Bürgermeisterinnen und dem stellvertretenden Bürgermeister Heribert Berster von der CDU, Regina Billstein von der SPD und Frau Andrea Münnekehoff von den Grünen. Ihre ehrenamtliche Unterstützung ist für mich von unschätzbarem Wert. Vielen Dank an dieser Stelle.

Besonders hervorheben möchte ich auch die Kolleginnen und Kollegen in der Stadtverwaltung. Sie leisten hervorragende Arbeit, indem sie abstrakte Zahlen in konkrete Projekte umsetzen, die unser Stadtbild und unsere Lebensqualität unmittelbar verbessern. Für ihren engagierten Einsatz danke ich Ihnen allen von Herzen.

Die Einbringung des Haushaltsentwurfs ist auch immer die Zeit für einen Rückblick. Was haben wir in den letzten Monaten geschafft? Was war wichtig? Mit einem symbolischen Spatenstich wurde im Februar der offizielle Baubeginn im Neubaugebiet Reinshagensbusch erfolgt. Die Baustraßen sind eingerichtet, die Kanalisation und Entsorgungsleitungen gelegt und für die 48 geplanten Grundstücke vorbereitet. Die ersten Häuser stehen bereits. Wir schaffen damit dringend benötigten Wohnraum, gerade für Familien. Die Beseitigung der Hochwasserschäden schreitet voran. Wir haben eine Starkregengefahrenkarte veröffentlicht, die als Grundlage für das Risikomanagement und die Planung von Schutzmaßnahmen dient. Diese wurde zur Starkregenisikokarte weiterentwickelt, um die Auswirkungen von Überflutungen zu analysieren und zu bewerten. Der Abschluss bildet ein Handlungskonzept mit Maßnahmen zur Prävention, Objektschutz und Gefahrenabwehr. Erste bauliche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Eine Notentlastung am Tiefpunkt der Nordtangente befindet sich als weitere Maßnahme zurzeit in Planung. In Niedergaul wurde die Brücke über den Gaulbach neu errichtet, letzte Restarbeiten werden in den kommenden Wochen abgeschlossen. Auch diese Brücke war durch das Hochwasser 2021 beschädigt worden. Am Polizeikreisel konnten wir im März die Zufahrt zur unteren Straße wieder für den Verkehr freigeben, und auch die Arbeiten an der Brücke über den Gaulbach direkt an der Lüdenscheider Straße sind abgeschlossen.

Im Zuge des Katastrophenschutzes wurde ein Stab für besondere Ereignisse eingerichtet. Seitens der Feuerwehr fand am Mühlenberg eine umfassende Übung mit allen Feuerwehrlöschgruppen und dem Deutschen Roten Kreuz statt. Für die Notfall-Infopoints, die im Notfall in den Feuerwehrgerätehäusern in den Kirchdörfern eingerichtet werden, stehen die Notstromaggregate bereit und sind einsatzfähig. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an die Feuerwehr, die immer bereitsteht, wenn es darauf ankommt, und sich nicht nur auf das Löschen von Bränden versteht, sondern auch auf das Retten, Bergen und Schützen unserer Gemeinschaft. Ebenso ein Dank an das Deutsche Rote Kreuz, an den Ortsverband Wipperfürth. Der Einsatz und die Unterstützung sind von unschätzbarem Wert für unsere Stadt.

Eine Stärke, die gerade im Ehrenamt ein unschätzbares Fundament unserer Stadt bietet. Auch dafür ein Dankeschön.

Unsere Stadt zu stärken ist auch das Ziel unserer Infrastrukturprojekte. So kommen etwa die Bauarbeiten an der Wupperstraße gut voran, wo aktuell die Parkplätze gepflastert werden. Die gesamte Maßnahme soll bis Sommer 2025 abgeschlossen sein. Die Wohncontainerunterkunft für Geflüchtete in der Bahnstraße ist fast fertiggestellt und wird bis Ende des Jahres ausgestattet sein. Über den fertigen Entwurf zum Integrationskonzept werden wir heute abstimmen und damit den

Weg für eine weiterhin gelungene Zusammenarbeit ebnen. Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten, die mit ihrem Engagement dafür sorgen, dass Integration in Wipperfürth so erfolgreich gelebt wird. Dank ihrer tatkräftigen Unterstützung ist das Miteinander gut gelungen, und wir können stolz sagen, dass Wipperfürth keine großen Probleme mit der Integration von Geflüchteten hat.

Mit Mitteln aus dem Fond „Zukunft Innenstadt“ hatten wir weitere Fördermittel zur Verfügung, um die Innenstadt zu beleben. In diesem Jahr konnten bereits 13 erfolgreiche Vermietungen verzeichnet werden. Es ist wichtig zu erwähnen, dass Ladenlokale, die bereits von einer Förderung profitiert haben, nicht erneut an diesem Programm teilnehmen dürfen. Die aktuellen Leerstände sind überschaubar, und wir erhalten häufig Anfragen von Interessenten. Oft scheitern jedoch weitere Vermietungen daran, dass die Rahmenbedingungen für die Interessenten, beispielsweise die Größe, aber auch die baulichen Zustände der Lokale, nicht optimal und nicht ansprechend sind. In der aktuellen Diskussion über die Leerstände in unserer Stadt wird häufig in den sozialen Medien Kritik an der Stadtverwaltung und der politischen Situation geübt. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass diese Perspektive zu kurz greift. Die Herausforderungen sind vielschichtig und betreffen Städte insgesamt, wobei der wachsende Onlinehandel als eine der Hauptursachen hervortritt. Wir setzen uns aktiv für Lösungen ein, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Im Rahmen des Förderprogramms der IHK Köln, das sich mit der Zukunft der Innenstädte in der Region befasst, sollen individuelle Stärken unserer Stadt definiert werden, um die Qualität und Attraktivität langfristig zu sichern. Weitere Informationen sind auf der Homepage der IHK Köln einzusehen. Wir danken der IHK Köln herzlich für die Möglichkeit, an diesem wichtigen Projekt teilzunehmen.

In den sozialen Medien wird häufig auch die Frage aufgeworfen, ob die Stadtverwaltung für die Schließung von Gastronomiebetrieben in den vergangenen Monaten verantwortlich sei. Aber auch hier gibt es oft andere Gründe. Die Ursachen sind oftmals persönlicher Natur, wie etwa Altersgründe oder der Mangel an verfügbaren Arbeitskräften. Trotz dieser Herausforderung gibt es erfreuliche Entwicklungen zu berichten: Die Dorfschenke in Thier hat einen Nachfolger gefunden, und auch für das alte Amtsgericht steht ein neuer Betreiber bereit. Zudem hat das Schnellrestaurant Esito ebenfalls einen Nachfolger gefunden. Auch die Metzgerei Schulte wird weitergeführt.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass es zahlreiche Chancen für neue Konzepte und Nachfolgeregelungen gibt. Ich möchte auch mit dem Gerücht aufräumen, dass der Ratskeller in Büroräume umgewandelt werden soll. Aktuell sind wir auf der Suche nach einem neuen Pächter für den Ratskeller, und es haben sich bereits mehrere Interessenten gemeldet. Das zeigt, dass das Interesse an dieser Gastronomieeinrichtung nach wie vor besteht.

Ein wichtiges Anliegen ist es auch, die Bürgervereine zu stärken. Sie bündeln die Aktivitäten und Interessen vieler verschiedener Ziel- und Altersgruppen. Sie sind wichtige Akteure, um das Zusammenleben in den Dörfern für alle Generationen attraktiv zu halten und zu entwickeln. Dafür sind Mittel in Höhe von 25.000 Euro bzw. 40.000 Euro für die Folgejahre eingeplant. Das Budget soll dazu beitragen, die Vereine in ihrer wichtigen ehrenamtlichen Arbeit zu unterstützen. Ein großer Dank geht an alle, die sich hier in der Stadt und in den Kirchdörfern engagieren. Sie sind ein großartiges Netzwerk, das das Leben hier in der Stadt auf vielfältige Weise bereichert. Vielen Dank an dieser Stelle.

Zahlreiche Veranstaltungen haben in den letzten Monaten viele Besucherinnen und Besucher in die Stadt gelockt. Das Wanderevent „Bergische 50“ hat einmal mehr alle Rekorde gebrochen. Mit über 3.200 Anmeldungen war es das größte Wanderevent im Bergischen Land und in diesem Jahr auch erstmals das Auftaktevent der Bergischen Wanderwoche. Zum sechsten Mal ist die „Bergische 50“ in Wipperfürth gestartet und war wieder ein Leuchtturm für den Tourismus im ganzen Bergischen Land.

Um mehr aktiven Menschen eine Teilnahme zu ermöglichen und zugleich den Charakter der Veranstaltung ruhig zu halten, wird die „Bergische 50“ im kommenden Jahr erstmals an zwei Tagen stattfinden: am Samstag, den 10. Mai, und die „Bergische 25“ am Sonntag, den 11. Mai. Auch die erste Auflage des Weinfestes ist sehr gut angenommen worden und wird auch im nächsten Jahr einen festen Platz im Veranstaltungskalender haben.

Mir persönlich ist es ein Anliegen, junge Menschen und die Unternehmen vor Ort zusammenzubringen und die vielfältigen Möglichkeiten aufzuzeigen, die der hiesige Arbeitsmarkt bietet. Demzufolge fand zum zweiten Mal im Sommer der „Azubi Hopping Day“ statt, der Schülerinnen und Schülern in der Berufsfindungsphase Einblicke in viele verschiedene Berufe ermöglichte. In diesem Jahr war der „Azubi Hopping Day“ im Rahmen der Berufsorientierung eine schulische Pflichtveranstaltung für alle Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse.

An dieser Stelle möchte ich der Schulleitung und den Lehrern herzlich danken, die diesen Tag unterstützt und ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gilt auch den zahlreichen Unternehmen, die ihre Türen geöffnet und den Schülerinnen und Schülern wertvolle Einblicke in ihre Berufswelt gewährt haben. Nicht zuletzt möchte ich der Projektagentur des Oberbergischen Kreises für ihre Unterstützung danken, die uns bei der Realisierung dieser Initiative tatkräftig zur Seite gestanden hat. Dankeschön.

Mit der neuen Verkehrsführung an der Hochstraße haben wir eine Maßnahme im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes umgesetzt. Die Bauarbeiten an der Haltestelle werden in den nächsten Wochen beginnen. Im Jahr 2025 wird der Fokus auf die Baumaßnahmen im Hochbau liegen. Die Maßnahmen, insbesondere an den Schulen, werden uns auch in den nächsten Jahren begleiten und uns finanziell aber auch personell vor große Herausforderungen stellen. Lassen Sie uns diese Herausforderung gemeinsam angehen.

Für die anstehenden Haushaltsberatungen wünsche ich allen Beteiligten eine gute und sachliche Diskussion sowie konstruktive Gespräche. Gemeinsam mit Politik und Verwaltung arbeiten wir weiter intensiv daran, gute Rahmenbedingungen für Wipperfürth zu schaffen. Machen wir das Beste aus unseren Möglichkeiten. Vielen Dank.